

Furry doll or ornament - is made of parallel paper, plastics, leather or wire lengths tied in middle and has inner wire structure pref. forming eyes, arms and feet

Patent number: DE4208081
Publication date: 1993-09-16
Inventor: GRUBER BRUNO (DE)
Applicant: GRUBER BRUNO (DE)
Classification:
- international: A63H3/00; A63H3/38; B31D5/00
- european: A63H3/00; A63H9/00
Application number: DE19924208081 19920313
Priority number(s): DE19924208081 19920313

Abstract of DE4208081

The furry doll or ornament is made from a bundle of parallel paper, plastics, leather, or wire fibres made from waste material, whose length determines the height of the doll. The fibres are tied round halfway along by wire, string or plastics connections to form a sheaf. The fibre's free ends (2,3) bend outwards. The bundle weighs 10 to 30 gm. The fibres are 15 to 25 cm long, 1 mm wide. Inside the doll is a pref. wire structure to which are joined arms and/or feet. The doll has eyes (5), pref. part of spectacles, and is suspended from a thread (6). USE/ADVANTAGE - The easily produced furry doll or ornament can be made from waste material.

Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

THIS PAGE BLANK (USPTO)



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 42 08 081 A 1**

⑤1 Int. Cl. 5:
A 63 H 3/00
A 63 H 3/38
B 31 D 5/00

⑳ Aktenzeichen: P 42 08 081.9
㉔ Anmeldetag: 13. 3. 92
㉕ Offenlegungstag: 16. 9. 93

DE 42 08 081 A 1

㉑ Anmelder:
Gruber, Bruno, 82140 Olching, DE

㉒ Erfinder:
gleich Anmelder

㉓ Buschige Spiel- und Dekorationspuppe

㉔ Buschige Spiel- und Dekorationspuppen sind bekannt. Zur vereinfachten Herstellung wird vorgeschlagen, ein Faserbündel garbenförmig zu bündeln.

DE 42 08 081 A 1

Die Erfindung betrifft eine buschige Spiel- und Dekorationspuppe.

Es ist eine buschige Spiel- und Dekorationspuppe bekannt, die einen inneren Kern aus einer Papphülse aufweist. Außen ist die Papphülse mit Kunststofffasern besetzt, die sich nach allen Seiten flammenförmig — und buschig erstrecken.

Die Herstellung einer derartigen bekannten buschigen Spiel- und Dekorationspuppe ist relativ aufwendig.

Daher ist es Aufgabe der Erfindung, eine buschige Spiel- und Dekorationspuppe zu schaffen, die in einfacher Weise herstellbar ist.

Die Aufgabe der Erfindung wird durch die Merkmale des kennzeichnenden Teils des Patentanspruchs 1 gelöst.

Erfindungsgemäß besteht die Puppe aus einem Bündel parallel zueinander angeordneter Fasern, die in etwa im Bereich der halben Bündellänge durch Verbindungsmittel garbenförmig zusammengefaßt sind. Weiter bestimmt erfindungsgemäß die Bündellänge bzw. die Fasern die Höhe der Puppe und die Fasern bestehen aus einem eigensteifen Material, so daß sich die so hergestellte Puppe selbst tragen kann. Die Fasern des Bündels sind an den freien Enden buschig auseinandergezogen.

Als Fasern lassen sich auch alle Abfallmaterialien verwenden, die beispielsweise aus Papier, Kunststoff, Leder oder Draht bestehen. Nach dem festen Bündeln der Fasern und Auseinanderziehen an den freien Enden ist die Spiel- und Dekorationspuppe im wesentlichen fertig. Weitere Arbeitsgänge sind nicht erforderlich. Es hat sich gezeigt, daß von der buschigen Spiel- und Dekorationspuppe nach der Erfindung eine hohe optisch ansprechende Wirkung ausgeht, wenn die Puppe mit Augen versehen ist.

Werden Abfallmaterialien beispielsweise wie Zeitungen verwendet, werden mehrere Vorteile erzielt. Zum einen wird das Altpapier einem Zusatznutzen zugeführt und zum anderen kann die Puppe z. B. in einem Schaufenster als Blickfang eingesetzt werden. Zusätzlich besteht der Vorteil, daß auch bei Papierfasern aufgrund der garbenförmigen Bündelung eine hohe Eigensteifigkeit erzielt werden kann und die Puppe nach der Erfindung kein inneres Traggerüst benötigt.

Nachfolgend wird die Erfindung anhand einer Ausführungsform unter Bezugnahme auf die Zeichnung näher beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 den prinzipiellen Aufbau der buschigen Spiel- und Dekorationspuppe nach der Erfindung, und

Fig. 2 eine Ausführungsform der buschigen Spiel- und Dekorationspuppe nach der Erfindung;

Fig. 1 zeigt ein Bündel 1 aus Fasern, die beispielsweise aus Papier, Kunststoff, Leder oder Draht bestehen und auch aus Abfallmaterialien herstellbar sind. Die Fasern des Bündels 1 weisen eine im wesentlichen gleiche Länge auf und sind durch Verbindungsmittel 4 im Bereich der halben Bündellänge garbenförmig miteinander verbunden. Bei den Verbindungsmitteln 4 kann es sich um Schnüre, Drähte, Klammern oder sonstige Bindemittel handeln.

Gemäß diesem prinzipiellen Aufbau, bei dem sich die Fasern des Bündels 1 ausgehend von der Verbindungsstelle strahlenförmig erstrecken, bilden die freien Enden 2, 3 der Fasern die Enden des Bündels 1. Die freien Enden 2, 3 liegen im wesentlichen auf einer gedachten Linie, wobei es auf eine exakte Anordnung und einheitliche Länge nicht ankommt. Ebenso kommt es auf eine

exakte mittige Bündelung durch die Verbindungsmittel 4 nicht an, weshalb der soweit beschriebene Aufbau leicht zu erzielen ist.

Um die Puppe nach der Erfindung vollständig herzustellen, ist es abschließend nur noch erforderlich, die Fasern an den freien Enden buschig auseinanderzuziehen, was bevorzugt so weit geschieht, daß die Verbindungsmittel 4 nicht mehr erkennbar sind. Hierbei bilden die oberen freien Enden 2 das Kopf- bzw. Haarteil der Puppe und die unteren freien Enden 3 eine Vielzahl von Standfüßen. Durch das buschige Auseinanderziehen der Fasern und teilweise wirres Anordnen nehmen eine Vielzahl von Fasern der freien Enden 3 auch die Funktionen von Haaren ein und dienen nicht ausschließlich alle als Standfüße. Infolge der garbenförmigen Bündelung und das Auseinanderziehen der freien Enden läßt sich eine mehr oder weniger buschige Kugel schaffen. Da die Fasern in der Verbindungsstelle im Mittbereich des Bündels zusammenlaufen, ergibt sich erfindungsgemäß ein stabiler Stützstamm, zu dem jede Faser beiträgt und die Puppe insgesamt eine hohe Eigensteifigkeit aufweist, obwohl die freien Enden der Fasern, wenn sie beispielsweise aus Papierstreifen gefertigt sind, nur eine geringe Steifigkeit aufweisen.

Fig. 2 zeigt eine Ausführungsform der Puppe nach der Erfindung, die zusätzlich Augen 5 und einen Haltefaden 6 aufweist. Die Augen 5 sind bevorzugt gleichfalls im Bereich der Verbindungsmittel 4 angeordnet. Die Augen 5 können beispielsweise eingeklebt werden oder Bestandteil einer Brille sein, die mit eingesetzt wird. Anstelle des Haltefadens 6, an dem die Puppe freischwingend aufgehängt werden kann, können auch rückwärtige Klebeflächen vorgesehen sein, die ein Ankleben an der Wand usw. zulassen. Ebenso ist es möglich, ein inneres Traggestell, beispielsweise aus Draht vorzusehen, um zusätzlich Füße und Arme auszubilden.

Beispielsweise läßt sich die Puppe aus einem Bündel Altpapier fertigen, das ein Bündelgewicht von 10 bis 30 g aufweist. Die Länge des Bündels von den freien Enden 2 bis zu den freien Enden 3 beträgt beispielsweise 15 bis 25 cm. Bevorzugt ist das Altpapier in Fasern mit einer Breite von 1 mm zerschnitten, wie dies beispielsweise in Reißwölfen geschieht. Die bevorzugten Maße sind Bestandteil der Erfindung. Anstelle der Papierfasern lassen sich Kunststoffabfälle und sonstige Materialien verwenden. Entsprechend dem Grad des Auseinanderbiegens der Fasern lassen sich Puppen fertigen, die stehen, sitzen, eine rundliche Gestalt aufweisen oder flach sind. Weiter haben die Fasern erfindungsgemäß als Einzelfasern eine im wesentlichen einheitliche Gestalt, Form, Länge, Dicke, Breite und Eigensteifigkeit.

Patentansprüche

1. Buschige Spiel- und Dekorationspuppe, dadurch gekennzeichnet, daß die Puppe aus einem Bündel (1) parallel zueinander angeordneter Fasern besteht, die in ihrer Länge die Höhe der Puppe bestimmen, daß das Bündel (1) im Bereich der halben Bündellänge garbenförmig durch Verbindungsmittel (4) miteinander verbunden sind, und daß die Fasern an den freien Enden (2, 3) buschig auseinandergebogen sind.
2. Puppe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Fasern aus Papier, Kunststoff, Leder oder Draht bestehen.
3. Puppe nach Anspruch 1—2, dadurch gekennzeichnet,

zeichnet, daß es sich bei den Fasern um Abfallmaterial handelt.

4. Puppe nach Anspruch 1—3, dadurch gekennzeichnet, daß das Bündel ein Bündelgewicht von 10 bis 30 g aufweist.

5

5. Puppe nach Anspruch 1—4, dadurch gekennzeichnet, daß es sich um Fasern der Länge von 15 bis 25 cm handelt.

6. Puppe nach Anspruch 1—5, dadurch gekennzeichnet, daß die Fasern eine Breite von 1 mm aufweisen.

10

7. Puppe nach Anspruch 1—6, dadurch gekennzeichnet, daß die das Bündel (1) zusammenhaltenden Verbindungsmittel (4) aus Draht, Schnüren oder Kunststoffbindern bestehen.

15

8. Puppe nach Anspruch 1—7, dadurch gekennzeichnet, daß die Puppe ein inneres Drahtgerüst, insbesondere aus Draht aufweist.

9. Puppe nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Puppe Arme und/oder Standfüße aufweist, die mit dem Drahtgerüst verbunden sind.

20

10. Puppe nach Anspruch 1—9, dadurch gekennzeichnet, daß die Puppe eingesetzte Augen (5), die insbesondere Bestandteil einer Brille sind, aufweist.

11. Puppe nach Anspruch 1—10, dadurch gekennzeichnet, daß die Puppe eine Aufhängevorrichtung, insbesondere einen Faden (6) oder eine Klebestelle aufweist.

25

12. Puppe nach Anspruch 1—11, dadurch gekennzeichnet, daß das Traggerüst, die Augen (5) und die Aufhängevorrichtung an den Verbindungsmitteln (4) ausgebildet sind.

30

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

35

40

45

50

55

60

65

Fig. 1

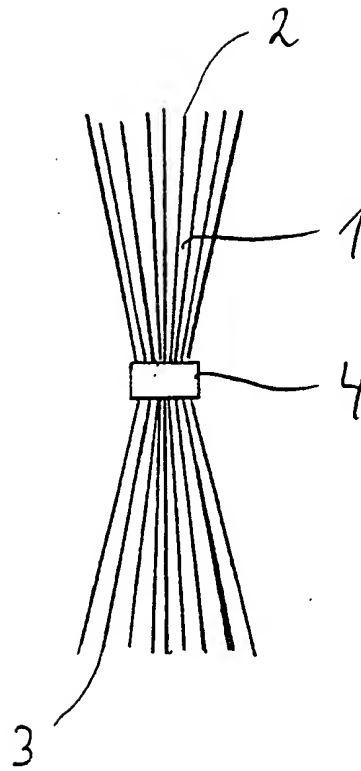


Fig. 2

